



Noch bis Anfang April im Kunstkraftwerk zu sehen: Paul Altmanns Einzelausstellung „Maifstab“.

FOTOS (V): ANDRE KEMPFER

Grenzen und Waffenwahnsinn

Das Programm „Spaces for young Artists“ im Kunstkraftwerk unterstützt lokale Künstler – zum Auftakt Paul Altmann, der über räumliche Grenzen hinaus geht.

Von Lisa Schliep

74 Meter Durchmesser, 4400 Quadratmeter – so groß ist „Dein Land“. Ein Radius, den jeder Deutsche für sich hätte, würde man die Gesamtlänge des Landes durch die Zahl seiner Bewohner teilen. Eine simple Formel, deren These schnell mit der Wirklichkeit kollidiert. Das weiß auch Paul Altmann. Ihm als Urheber dieser Rechnung geht es dabei aber vor allem um das Spiel. Ein Spiel mit der Willkür von Grenzzeichnungen. Ein Spiel, das zeigen soll, dass entgegen Verlautbarungen politischer Ränder der Gesellschaft genug Platz für alle da ist.

„Dein Land“ ist eine von insgesamt vier Arbeiten des Konzeptkünstlers, die bis 5. April ihren Platz im Turm 1 des Kunstkraftwerks finden. Seine Ausstellung manifestiert zugleich den Auftakt für ein noch junges Förderprogramm, das lokalen Künstlern die Möglichkeit geben soll, ihre Werke eine Öffentlichkeit zu geben.

„Dein Land“ kommt zunächst unspektakulär daher. Eine Luftbildaufnahme des Kunstkraftwerks, gerahmt und auf Holzfüße gestellt. Mittendrin ein weißer Kreis. Die Idee, die sich dahinter verbirgt, ist umso eindrücklicher: Dem seinen Ursprung hat das Land-Projekt unter freiem Himmel und damit in ganz anderen Dimensionen. Altmann ist dafür in mehrere städtische Städte gefahren und hat an beliebigen Plätzen einen weißen Kreis gezeichnet – 74 Meter Durchmesser, 4400 Quadratmeter Fläche. Wenn ein Gebäude oder ähnliches im Weg war, hat er das Linien kurz unterbrochen und dahinter fortgesetzt. Dann stellte er sich in die Nähe seiner Info-tablets und wartete auf Reaktionen von Passanten: Von Gleichgültig-



Der künstlerische Leiter Christian Grazia (l.) mit Paul Altmann.

keit und über Neugierde und Stawken bis zur für anfangs gläubende Deutsche unerlässlichen Frage nach vorhandener Genehmigung war so ziemlich alles vertreten, erinnert sich Altmann.

Jetzt gastiert das Projekt in Leipziger Weston – zumindest zum Teil. Denn der Kreis bleibt noch. Altmann wartet auf verlässliche Witterung, damit die wasserlösliche Farbe nicht unrettbar weggespült wird. Schließlich verläuft ein Großteil der Markierung auf dem Außengelände des Kunstkraftwerks und darüber hinaus. „Der Kreis soll eine Verbin-



Konzeptkunst „Dein Land“ in der Döbelineer Innenstadt.

dung zwischen der Ausstellung und dem urbanen Raum schallig“, so Altmann. Und im besten Fall dazu anregen, über Präzision, Selbstbestimmung und Besitz nachzudenken. „Wer sagt zum Beispiel, dass Deutschland genau diese Grenzen hat. Warum erziehen wir Zuzüger, um Dinge voneinander zu trennen?“

Altmann beschäftigt sich viel mit seiner politischen und gesellschaftlichen Gegenwart. „Ich habe es eher nicht so mit Abstraktion. Ich möchte konkret werden. Dinge zeigen.“ So entstanden zum Beispiel auch seine Fotografien zu „Bay-

back“. Teilweise bis zur Unkenntlichkeit geschmolzene Spielzeug-Pisiblen auf bläulichem Grund. Auslöser hierfür war eine tragische Geschichte aus den USA. 2014 wurde dort ein Junge aus Missouri erschossen, weil er mit einer Pistolen-Attrappe in einem Park spielte. Altmanns Fotografien sind der Versuch, der Verharmlosung und Kommerzialisierung von Waffen etwas entgegenzusetzen.

Seit er 19 Jahre alt ist, lebt der 1983 in Rostock geborene Konzeptkünstler in Leipzig. Er hat an der Hochschule für Grafik und Buchkunst studiert, führt inwischen sein eigenes Atelier im Osten der Stadt. Dort, im FANG-Studio, arbeitet er, schafft anderen Künstlern eine Bühne, sammelt Antiquitäten. Eine Einzelausstellung wie jetzt im Kunstkraftwerk ist für ihn eine Premiere. Auch wenn die Objekte nicht neu sind.

So auch „Missing Movement“. Eine audiovisuelle Projektion eines Schießspiels aus dem Jahr 2015, das das amerikanische Verteidigungsministerium zur Rekrutierung für die Armee nutzt. „Der Plan war, abseits passiv in das Spiel zu gehen und zu testen, wie lange ich überlebe, wenn ich nicht die Waffe zücke.“ Außerhalb Monette hat Altmann vor dem Besucher vornehmlich für die richtige Inszenierung seiner Bilder.

„Ni bisnia lit se garo gut!“ dröhnt aus dem Lautsprecher am Ausstellungsengang. Ein audiotiver Gegenwart zu dem, was auf der Fläche folgt, die künstlerische Antwort darauf, was moderne Gesellschaft zu prägen und gleichzeitig aufzulösen scheint.

Info „Maifstab“: bis 5. April im Kunstkraftwerk, Saalfelder Straße 6; FANG-Studio; Oststraße 6; fang-studio.de

„Spaces for young Artists“

Das Förderprogramm für lokale Künstler des Kunstkraftwerks gibt es seit diesem Jahr.

„Spaces for young Artists“ setzt sich zum Ziel, Leipziger KünstlerInnen an den Ausstellungsbetrieb heranzuführen

und einen Beitrag zur Förderung der bildenden Künste leisten. Unter der künstlerischen Leitung von Christian Grazia entwickeln die Künstler Konzeptionen für ihre Einzelausstellungen, die anschließend ein paar

Monate im Turm 1 zu sehen sind. Das Besondere: die Künstler werden vergütet und anfallende Produktionskosten übernommen. „Spaces for young Artists“ läuft zwei Jahre mit wechselndem Programm.

Neu-
gas
Püh-
Geb-
sch-
gen:
che
w-
kl-
lin-
ers
in
dei
„Comp
Dresde
mit. Do
(„Arten
und Ge
für das
„Geh-
kol
zost
Pühbar
ke
Beth
Die 5
Festiva
ne“ in
wies „J
Breithe
tale We
„Von F
zu
kon
des F
Pühbar
lang
n
schie-
sen. A
wird a
sich
ki
al
Breithe
der
Cho,
d
len
C
w
Als
die
ö-
sabeth
neuen
Dresde
„Kör-
ren. W
sind u
A
Kad-
Schlag
ge,
die
Sä
Zepp-
sche
B
ventur
na
vor
Gardo
hin-
ma
t
Escac
Gas
nur
P
2021
r
2021
r
den-
Mai
2
in
Mü
ber
sel
den
w
en
ei
Elbe
1
auf
di
alten
Ich
mei
pas
zu?